

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

201

Wien, am 21. Juli 1932

Vorsprache der Vorsteher der Wiener Gastgewerbegenossenschaften bei Bürgermeister Seitz.

In mehreren Blättern ist ein Bericht über eine Vorsprache der Vorsteher der Wiener Gastgewerbegenossenschaften, und zwar der Kommerzialräte Holzmann (Gastwirtegenossenschaft), Scheiflinger (Gremium der Wiener Hotelbesitzer), Egkher (Gremium der Kaffeehausbesitzer) und Tschokl (Genossenschaft der Kaffeeschenker) erschienen. Diese Aussendung ist ohne Kenntnis des Bürgermeisters erfolgt und entspricht nicht den Tatsachen. Vor allem hat Bürgermeister Seitz mit der Deputation nicht ein Wort über Stadtrat Breitner oder gar über dessen Krankheit gesprochen. Er hat auch nicht erklärt, dass er wegen der Novellierung der Nahrungs- oder Genussmittelabgabe und der Fremdenzimmerabgabe Verhandlungen führen werde. Letzteres schon deshalb nicht, weil die Führung solcher Verhandlungen vor allem dem zuständigen Stadtrat und dem Magistrat obläge. Der Bürgermeister hat vielmehr auf das Ersuchen nach einer anderen Gestaltung der Nahrungs- oder Genussmittelabgabe ganz dezidiert erklärt, sowohl er als auch die Gemeindeverwaltung seien bei der letzten Beratung des Nationalrates über das Finanzverfassungsgesetz und die Abgabenteilung der Meinung gewesen, dass die der Gemeinde auferlegte neue Konstruktion der Nahrungs- oder Genussmittelabgabe, trotzdem sie der Gemeinde den Ertrag von 10'6 Millionen Schilling garantiert, ganz unzweckmässig und ungerecht ist, ja sogar die Möglichkeit bietet, dass Nahrungsmittel billigster Art, wie sie in den grösseren Gaststätten der Arbeiterbezirke verabreicht werden, oft einem höheren Steuersatz unterworfen werden als die feinsten Speisen in Nobelrestaurants. Der Bürgermeister hat der Deputation nichts anderes versprochen, als dass die Gemeinde bereit sei, Verhandlungen darüber zu führen, wie diese Steuer bei Aufrechterhaltung der notwendigen Ertragssumme vernünftiger gestaltet werden könne, insbesondere im Sinne der Anpassung an die Steuerkraft des Einzelnen.

Neue Bürger der Stadt Wien.

Feierliche Ueberreichung der Bürgerdiplome an Professor Hofrat Dr. Menzel und Professor Dr. Meyer.

Heute vormittags fand im Sitzungssaale des Wiener Stadt-senates die feierliche Ueberreichung der Bürgerdiplome an Professor Hofrat Dr. Menzel und Professor Dr. Hans Horst Meyer durch Bürgermeister Seitz statt. Zur Feier hatten sich die amtsführenden Stadträte Speiser und Professor Dr. Tandler, viele Gelehrte, Mitglieder wissenschaftlicher Korporationen und zahlreiche Angehörige und Freunde der neuen Bürger eingefunden.

"Wir haben uns", sagte Bürgermeister Seitz in seiner Ansprache an die neuen Bürger, "im engen Kreise zusammengefunden, um ein kleines Fest zu feiern. Wenn es auch unter den heutigen Verhältnissen nötig ist, solche Feiern höchst einfach zu begehen, so ist diese Feier nichtsdestoweniger herzlich und innig, umso inniger als sie zwei Männern gilt, die mit dem wissenschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben Wiens so innig verbunden sind. Wir feiern zwei Männer der Wiener Universität; die Schicksalsgemeinschaft, die die alma mater mit der Stadt Wien verbindet, wird immer bestehen, wie sich auch die Geschicke unseres Landes und unserer Stadt gestalten mögen. Wien ist - mögen sich die politischen Verhältnisse wie immer gestalten - stolz auf seine Universität und auf diejenigen ihrer Männer, die dort zur Ehre der Stadt Wien wirken.

RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Blatt

Wien, am

In Professor Menzel feiern wir einen Mann, der, obwohl seine Wiege in den Sudeten gestanden hat, seit Jahrzehnten innig mit Wien verbunden ist. Die Stadt Wien hat ihn in Dankbarkeit nicht nur für seine wissenschaftlichen, sondern auch für seine staatsbürgerlichen Leistungen zum Bürger ernannt. Professor Menzel hat nicht nur als Rechtslehrer gewirkt; schon im alten Oesterreich war er Mitglied des Reichsgerichtes und in der Republik sofort Mitglied des Verfassungsgerichtshofes. Er ist einer der Männer, deren das öffentliche Leben nicht entbehren kann, besonders in der heutigen Zeit, in der jeder ein neues Recht schaffen und geltendes Recht so rasch als möglich ändern, ja sich auch über Recht und Gesetz hinwegsetzen will, auch mit Gewalt. Wir wissen: das ist ein Unglück für das deutsche Volk. Menzel steht über den Parteien auf dem Boden des Rechtes. Sein Lebenswerk steht wie ein Denkmal in dieser Stadt und wird nie vergessen werden!"

In seiner Ansprache an Professor Hans Horst Meyer rühmte der Bürgermeister das nahezu dreissigjährige Wirken Professor Meyers an der Wiener Universität. "Sie haben", sagte der Bürgermeister, "auf einem besonderen Gebiete der Medizin, auf dem Gebiete der Pharmakologie, das Ansehen der Wissenschaft und der Wiener Universität in der Welt zur Geltung gebracht. Wenn auch die Wissenschaft international ist und allen Völkern der Erde zugute kommt, so ist doch jedes Volk auf seine Männer stolz, die den Ruhm der Wissenschaft mehren. Wir danken Ihnen auch, dass Sie, der Abstammung nach ein Norddeutscher, so viel Liebe der Stadt Wien entgegenbringen und ein echter Wiener geworden sind. Ihre Ernennung zum Bürger Wiens ist der Ausdruck des Dankes und der Verehrung, die die Stadt Wien Ihnen und Ihrem Lebenswerk entgegenbringt."

Dann überreichte der Bürgermeister den neuen Bürgern die von den Malern Rösch und Huber künstlerisch ausgestatteten Bürgerdiplome. In bewegten Worten dankten die neuen Bürger dem Bürgermeister und dem Wiener Gemeinderat für die Ehrung, in der sie vor allem nicht nur eine persönliche, sondern eine Ehrung ihrer Wissenschaft und ihrer Mitarbeiter erblicken.

.....
Fünfundzwanzig Jahre Gänsehäufel.

Das an den letzten drei Sonntagen wegen ungünstiger Witterung abgesagte Strandfest am Gänsehäufel findet nunmehr am kommenden Sonntag statt. Beginn 14 Uhr 30 ; normale Eintrittspreise.

.....